

**Beiträge ÖkoLinX-ARL  
in der Fraktion  
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

## **Wortprotokoll**

**über die**

**5. (außerordentliche) Plenarsitzung  
der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 8. September 2021**

**(16:05 Uhr bis 22:18 Uhr)**

1.	Feststellung der Tagesordnung.....	1
2.	Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin.....	1
3.	Vorzeitige Abberufung des Bürgermeisters und hauptamtlichen Ersten Beigeordneten Herrn Uwe Becker gemäß § 76 Absatz 2 HGO (zweiter Abberufungsbeschluss) .....	2
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 17.06.2021, NR 70	
4.	Vorzeitige Abberufung des hauptamtlichen Beigeordneten Herrn Jan Schneider gemäß § 76 Absatz 2 HGO (zweiter Abberufungsbeschluss) .....	3
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 17.06.2021, NR 71	
5.	Vorzeitige Abberufung des hauptamtlichen Beigeordneten Herrn Klaus Oesterling gemäß § 76 Absatz 2 HGO (zweiter Abberufungsbeschluss) .....	3
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 17.06.2021, NR 72	
6.	Vorzeitige Abberufung der hauptamtlichen Beigeordneten Frau Prof. Dr. Daniela Birkenfeld CDU gemäß § 76 Absatz 2 HGO (zweiter Abberufungsbeschluss) .....	3
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 17.06.2021, NR 73	
7.	Wahl einer/eines hauptamtlichen Ersten Beigeordneten (Bürgermeisterin/Bürgermeister) .....	4
7.1	<b>Bericht des Wahlvorbereitungs- und Wahlprüfungsausschusses zur Wahl einer/eines hauptamtlichen Ersten Beigeordneten (Bürgermeisterin/Bürgermeister) .....</b>	<b>4</b>
	Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez, GRÜNE:.....	6
	Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	9
	Oberbürgermeister Peter Feldmann:.....	11
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD: .....	13
	Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:.....	15
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	17
	Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: .....	18
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	20
	<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>21</b>
	Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG: .....	23
	Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION: .....	25
	Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	27
	Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.: .....	28
	Stadtverordneter Luigi Brillante, ÖkoLinX-ELF: .....	29
	Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG: .....	30
	Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker: .....	32
	Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.: .....	33

scharfsinnigen politischen Intuition wird sie einen sehr guten Job machen, davon bin ich überzeugt.

Wir möchten zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Versprechungen machen. Es wurde schon einiges an inhaltlichen Themen genannt. Wir haben einen ausgiebigen Koalitionsvertrag, eine Handlungsgrundlage, und wir möchten jetzt gemeinsam mit allen neu zu wählenden guten Kandidatinnen und Kandidaten ins Handeln kommen.

Danke sehr!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Als nächster Redner hat Herr Stadtverordneter Zieran von ÖkoLinX-ELF das Wort. Bitte!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Ja, nach der Sommerpause sieht man sich wieder - willkommen und guten Tag!

Es ist aus unserer Sicht kein guter Tag, aber es gibt einen positiven Punkt, und den möchte ich vorwegnehmen. Das ist die Kandidatin der Koalition für Integration und Diversität, Nargess Eskandari. Wir werden Nargess Eskandari wählen, und zwar deshalb, weil sie in dieser Stadt als Erste mit Vehemenz ein Integrations- und Diversitätskonzept vorangetrieben hat. Das war damals hart erkämpft, insbesondere gegen die Rechtsausleger in der CDU. Wir finden es richtig, diese Themen mit Vehemenz anzugehen und das Konzept gegen Rassismus, Antisemitismus, der verstärkt in dieser Gesellschaft vorhanden ist, auch der antimuslimische Rassismus, weiterzuentwickeln. Wir glauben, dass sie die Fähigkeiten hat, diesen Kampf zu verstärken, aber, und das ist wichtig, was leider Tina Zapf vielleicht einfach vergessen hat, ich will es jetzt gar nicht unterstellen, das Thema Faschismus kam in der Aufzählung nicht vor, aber ich setze einmal voraus, dass das auch dazugehört, und ich glaube, dass das Thema Faschismus auch diese Integri-

onsdezernentin aufgreifen wird, ebenso das Thema AfD, BFF und Kräfte, die in dieser Stadt menschenfeindlich agieren.

Ich möchte das jetzt nicht ausweiten, denn wichtiger ist mir die Kritik an dieser Koalition und die Kritik an den anderen Feldern. Tina Zapf hat ein grünes Märchen vorgetragen. Das klang gut, es war wirklich gut vorgetragen, und wenn auch nur ein kleiner Teil davon verwirklicht werden könnte, wäre das schon einmal etwas, aber es geht an der Realität völlig vorbei. Wer diesen Sommer nicht begriffen hat, dass wir nicht mehr von einer normalen Klimakrise reden, sondern dass wir voll in der Klimakatastrophe sind, wer das nicht begreift und weiterhin tolle Anträge zu irgendwelchen abstrakten Konzepten wie Abwasser, aber Brauchwasser nicht enthalten ist, stellt, dann wird das teuer und ohne Brauchwassersystem sehr, sehr schwierig. Das entscheidende aber, um ein weiteres Thema anzuschneiden, ist Klimaneutralität bis 2035. Das ist eine Farce. Die GRÜNEN agieren nicht mehr wissenschaftlich. Das 1,5 Grad-Ziel ist nicht mehr zu erreichen, seid doch einmal ehrlich. Einer eurer Spitzenkandidaten, Habeck, hat es offen ausgesprochen, und das rechne ich ihm hoch an, obwohl ich ansonsten kein Fan von ihm bin. Er hat klipp und klar gesagt, wir können es nicht mehr in den Griff bekommen, wir können nur noch bremsen, wir können nur noch so dicht wie möglich an diese 1,5 Grad herankommen. Und was ihr hier macht, ist Märchen im Ziel und Märchen in der Konkretion, weil ihr diese Konkretion nicht bietet. Die SPD, der Oberbürgermeister sagt dann: „Geil, die Fahrradwege sind jetzt rot, rot ist die Stadt.“ Ja, klasse, das bringt uns vorwärts. Da kann man doch nur noch lachen. Oder wenn du sagst, die SPD sei eine sturmkräftige Fraktion: diese Technokraten sind für mich nur noch eine Lachnummer.

Aber weiter zu dem GRÜNEN-Vortrag, der ernsthafter zu nehmen ist, weil es bei den GRÜNEN Idealisten gibt, die wirklich eine Veränderung wollen, aber in viele Fallen hineinlaufen. Wenn ich wirklich - und ich weiß nicht, wie das in der Koalition und mit den verschiedenen Kräften gehen soll - an diese 1,5 Grad beziehungsweise in die Nähe kommen will, dann gibt es keine Kompromisse im Energiebereich. Kohle und Gas müssen weg.

Die IAA-Gegenaktionen sind das einzig richtige Mittel und was dort in München ausgesprochen wird: ohne den Kampf gegen die Grundlage der Kapitalverwertung ist es nicht zu schaffen. Dem muss man sich stellen. Es ist erstaunlich, dass es einige GRÜNE gibt, die aus Opportunismus oder sonst wie lernen. Da hört man plötzlich Annalena Baerbock im Fernsehen sagen: „Der Markt richtet es nicht, der Markt richtet sich auch gegen Menschen.“ Mann, Annalena! Bisher hat sie vertreten CO<sub>2</sub>-Steuer und marktkonforme Instrumente bringen es. Leute, ihr müsst euch einmal entscheiden, was ihr macht und wo ihr hinwollt. Politik in dieser breiigen Vortragsserie, in dieser idealistischen Hoffnungsvortragung, wie es hier geschehen ist, wird nichts ändern. Wir werden das Klima und die Klimakrise nicht in den Griff bekommen. Viele Menschen werden an dieser Klimakrise und an anderen Krisen sterben.

Und dann: Dezernenten mit diesem Herzblut anzubieten ist irgendwie ... oah. Was gemeint ist, ist ja klar. Die Dezernentin Heilig ist engagiert an ihrem Thema, aber sie dann auch noch zu loben mit dem, was wir immer kritisieren, dass sie eine gute Politik zu den Wildblumenwiesen macht, aber eben keine Strategie der Grünflächenvernetzung, der Grünflächenenerweiterung, der Biotopvernetzung, der Biotoperweiterung, der Biodiversität und keine konkreten Maßnahmen hat. Grüne Lunge steht so darin, dass sie erhalten werden soll. Und? Gibt es inzwischen einen Antrag, dass es nicht mehr Bauerwartungsland ist, dass die Beschlüsse zurückgenommen werden für einen Bebauungsplan? Nein. Nichts gibt es da. Es wird herumgeschwafelt, es wird herumgeeiert. Ich bin gespannt, was dabei noch herauskommt, aber ich glaube, es wird nichts Gutes für diese Stadt sein.

Verkehr: Die Absatzbewegung aus dem grünen Bereich von Siefert „autoarme Innenstadt“ ist so etwas von daneben, so ätzend. Andere Städte europaweit schreiten wirklich voran, machen wirklich Maßnahmen, die etwas bringen, und hier wird von autoarm gelabert. Es geht um eine autofreie City, es geht um autofreie Städte, weil Autos nicht nur wegen ihrer Verbrennung und wegen ihrer Motoren schädlich sind, sondern sie haben Reifen, sie haben Abrieb, sie verschmutzen die Luft, sie brauchen Fläche, sie brauchen

Platz, sie brauchen Parkhäuser. Eines der größten Probleme in Frankfurt ist doch, dass wir keine Plätze mehr für Kommunikation, für Treffen und für Bürgernähe haben, sondern wo stellen wir Autos ab. FDP: „Der Parkplatz muss erhalten bleiben, keine Fahrradständer da.“ SPD: „Der Parkplatz muss erhalten bleiben, keine Fahrradständer da.“ Und die CDU kommt dann auch noch oben drauf. So verändert man keine Stadt. Es muss einen Bruch geben. Es geht nicht um Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer. Die jahrzehntelange Dominanz des Autos in den Städten muss gebrochen werden. Das Auto muss aus den Städten heraus. Wer diesen Schritt nicht wagt, wer diesen Schritt nicht geht, der hat verloren.

Kommen wir zu dem anderen Punkt: immer diese Beschwörung, auch von den GRÜNEN, „wir alle zusammen“. „Verschwörungserzählungen spalten die Gesellschaft“. Wo lebt ihr? Tina, es gibt eine Spaltung in arm und reich. Es gibt Schichten, die sind nicht beteiligt, und es sind nicht alle Schichten und Klassen, die es gibt, in diesem Parlament repräsentiert. Sie sind nicht repräsentiert. Es gibt eine zunehmende Spaltung der Stadtteile, es gibt in dieser Stadt Armut, abgehängte Menschen, die die Schnauze so voll haben von uns, von diesem Parlament. Das ist keine Elite für sie, sondern das sind Leute, die sie verraten haben, das sind Leute, die sich nicht um ihre Interessen kümmern, die aufgegeben haben, die in ihrem Alltag durch die Pandemie auch noch verstärkt irgendwie sich im Alltag durchwurschteln. Wo ist da die Lösung, dass diesen Leuten, für die auch Politik gemacht wird, geholfen wird? Da ist gar nichts. Da ist überhaupt nichts außer einem Schlagwort: „Wir machen Klima sozialgerecht“. Dann kommen Volt und andere: „Die Jugend wird es richten“. Ich bin froh um die Jugend, die bewusst ist, wie Fridays For Future. Es gibt aber auch noch eine andere Jugend. Es gibt die Jugend innerhalb der CDU: „Klima - ja, na gut, ist das überhaupt das Problem?“

Es geht nicht um jung und alt, es geht um Lohnabhängige, und es geht auf der anderen Seite um die, die Kapital haben. Auch bei Migranten ist das Entscheidende: Es gibt eine Spaltung auch innerhalb der Migranten. Darüber wird gar nicht geredet. Es gibt eine weitere Diskriminierung durch diese Klassenspaltung, die wir haben. Das nennt sich in der

Soziologie neudeutsch Klassismus. Diskriminierung durch Stellung im Produktionsprozess, Diskriminierung dadurch, dass man nichts mitzubestimmen hat. Das spielt überhaupt keine Rolle. Das ist die Grundlage der Spaltung, die Grundlage der Gesellschaft, die Grundlage für den Frust, auch in Migrantenkreisen, die Grundlage für die Zunahme der Aggressivität und ohne diese Spaltungsaufhebung, zumindest den Graben etwas weniger breit zu machen, wird sich nichts tun, wird sich nichts verändern.

Wir haben keine Hoffnung. So, wie es bisher diskutiert wird, werden wir dem Klima hinterherhinken, und leider gilt das auch für die Bundestagswahl, wenn dieser Olaf Scholz ...

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Herr Zieran, Ihre Redezeit ist abgelaufen.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**  
(fortfahrend)

Okay, also Olaf Scholz entfällt erst einmal, das ist sehr tragisch.

Wir haben keine Hoffnung, außer in das Integrationsdezernat, da glauben wir zumindest, dass eine Person wenigstens diese Fragen vorantreiben wird. Ansonsten Glück auf und geht unter.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Das Wort hat jetzt Herr Stadtverordneter Mund von BFF-BIG. Bitte!

**Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG:**

Herr Vorsteher,  
werte Kolleginnen und Kollegen!

Nach der Wahl ist vor der Wahl - dieser Satz trifft den heutigen Tag ganz gut, denn knapp ein halbes Jahr nach der Kommunalwahl vom 14. März ist dieses hohe Haus heute zusammengekommen, um eine neue Stadtregierung zu wählen, und, ich sagte es bereits in der letzten Plenarsitzung vor der Sommerpause: Wahlen haben Konsequenzen. Diese Konsequenzen werden heute manifestiert und werden damit in Form der neu gewählten Stadtregierung für die nächste Zeit über die Geschicke unserer Stadt und damit auch über die ihrer Bürgerinnen und Bürger bestimmen. Ich sage bewusst „für die nächste Zeit“, denn inwiefern diese Linkskoalition aus GRÜNE, SPD und Volt mit der FDP als Steigbügelhalter die nächsten fünf Jahre überdauert, bleibt abzuwarten. Die Schwierigkeiten, in diesem Viererbündnis zu Entscheidungen und gemeinsamen Positionen zu gelangen, sind bereits in der Startphase offensichtlich. Das Ringen um den Koalitionsvertrag nebst zweifelhaftem Zusatzpapier, die späte Regierungsbildung und auch die konstituierende Sitzung des wohlgermerkt von der Koalition ins Leben gerufenen Ausschusses für Controlling und Revision haben das nur allzu deutlich gemacht.

Wahlen haben Konsequenzen, und die Wählerinnen und Wähler in unserer Stadt werden nun mit dem heutigen Tage sozusagen das ernten, was sie am 14. März in der Wahlurne gesät haben, könnte man sagen. Wobei das zweifelsohne nur zum Teil richtig ist, denn die Parteien hatten es in der Hand, auch andere Bündnisse als das letztlich zustande gekommene einzugehen. Eine Regierungsbeteiligung der LINKE. anstelle der FDP wäre aus meiner ganz persönlichen Sicht die ehrlichere Variante gewesen, auch wenn so manch einer aus dem bürgerlichen Lager meint, die FDP könne doch wohl in dieser Viererkonstellation das Schlimmste verhindern. Doch dass GRÜNE, SPD und Volt sich die Flanke nach links schon einmal sicherheitshalber weit offenhalten, zeigt nur allzu deutlich, dass die FDP in dieser Koalition ohne Weiteres austauschbar und damit auch erpressbar ist, denn wer will im Zweifelsfall um der Sache willen zwei Dezernentenposten verlieren?

7.2 Wahl der/des hauptamtlichen Ersten Beigeordneten (Bürgermeisterin/Bürgermeister) .....	35
Stadtverordneter Nico Wehnmann, FRAKTION:.....	36
Stadträtin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg .....	37
8. Wahl von fünf hauptamtlichen Beigeordneten (Stadträtinnen/Stadträte).....	37
8.1 Bericht des Wahlvorbereitungs- und Wahlprüfungsausschusses zur Wahl von fünf hauptamtlichen Beigeordneten (Stadträtinnen/Stadträte) .....	4
8.2 Wahl einer/eines hauptamtlichen Beigeordneten (Stadträtin/Stadtrat).....	37
Stadtverordnete Stephanie Wüst, FDP:.....	38
8.3 Wahl einer/eines hauptamtlichen Beigeordneten (Stadträtin/Stadtrat).....	38
Elke Voitl: .....	39
8.4 Wahl einer/eines hauptamtlichen Beigeordneten (Stadträtin/Stadtrat).....	39
Stadtverordnete Eileen O´Sullivan, Volt: .....	39
8.5 Wahl einer/eines hauptamtlichen Beigeordneten (Stadträtin/Stadtrat).....	39
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP: .....	40
8.6 Wahl einer/eines hauptamtlichen Beigeordneten (Stadträtin/Stadtrat).....	40
Stadtverordneter Dr. Bastian Bergerhoff, GRÜNE:.....	41
9. <b>Wahl von 14 ehrenamtlichen Stadträtinnen/Stadträten gemäß §§ 39a, 51, 55 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) und § 3 der Hauptsatzung</b> .....	41
<b>Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>41</b>
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: .....	42

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Die Unterbrechung der Beratung wird aufgehoben. Ich gehe davon aus, dass Sie Gelegenheit hatten, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Es wird folgendes Ergebnis der Wahl eines hauptamtlichen Beigeordneten festgestellt: Abgegebene Stimmen: 92. Gültige Stimmen: 92. Von den gültigen Stimmen entfielen 53 Stimmen auf Dr. Bastian Bergerhoff. 39 Stimmen entfielen auf Nein.

(Beifall)

Ich bitte von Gratulationen abzusehen, das machen wir am Ende.

Ich frage nun, lieber Bastian Bergerhoff, nehmen Sie die Wahl zum hauptamtlichen Stadtrat an?

**Stadtverordneter Dr. Bastian Bergerhoff,  
GRÜNE:**

Ja, sehr gerne. Herzlichen Dank!

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Sehr geehrter Herr Dr. Bergerhoff, herzliche Glückwünsche zu Ihrer Wahl!

Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

**Tagesordnungspunkt 9.**

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Jetzt kommen wir zur Wahl von 14 ehrenamtlichen Mitgliedern des Magistrats. Diese Wahl erfolgt gemäß §§ 39a, 51, 55 der Hessischen Gemeindeordnung und § 3 der Hauptsatzung.

Die Wahlvorschläge liegen Ihnen umgedruckt vor. Diese sind: der Wahlvorschlag der GRÜNEN-Fraktion vom 06.09.2021, der Wahlvorschlag der CDU-Fraktion vom 30.06.2021, der Wahlvorschlag der SPD-Fraktion vom 08.09.2021, der Wahlvorschlag der LINKE.-Fraktion vom 01.09.2021,

der Wahlvorschlag der FDP-Fraktion vom 06.09.2021, der Wahlvorschlag der AfD-Fraktion vom 06.09.2021, der Wahlvorschlag der Volt-Fraktion vom 07.08.2021, der Wahlvorschlag der ÖkoLinX-ELF-Fraktion vom 06.09.2021, der Wahlvorschlag der BFF-BIG-Fraktion vom 06.09.2021 und der Wahlvorschlag der FRAKTION vom 25.08.2021.

Diese Wahlvorschläge bilden die Grundlage für die nun durchzuführende geheime Wahl. Der Form halber frage ich: Gibt es weitere Wahlvorschläge? Das ist nicht der Fall. Wird seitens der Fraktionen das Wort gewünscht?

(Zurufe)

In diesem Fall sind die Bewerberinnen und Bewerber, die wahrscheinlich einen Sitz im Magistrat erhalten, gemäß § 25 HGO nicht teilnahmeberechtigt und müssen den Saal verlassen. Dies sind Herr Stadtrat Möbius, Frau Stadträtin Professor Dr. Birkenfeld, Herr Stadtrat Dr. Heidenreich, Herr Stadtverordneter Siegler, Frau Stadträtin Wiemer, Frau Stadträtin Dr. Sterzel und Frau Stadtverordnete Krause.

Ich bitte Sie, den Raum zu verlassen, und ich bitte den Tontechniker, den Audiostream für die Dauer der Aussprache abzuschalten.

Nun sind alle Bewerberinnen und Bewerber draußen und ich kann Frau Jutta Ditfurth das Wort erteilen. Bitte sehr!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-  
ELF:**

Schönen guten Abend allerseits!

Ich wusste jetzt nicht, ob ich meinen Antrag, den ich vorher schriftlich gestellt hatte, dass jetzt eine Aussprache stattfindet, stellen oder schon den Wortbeitrag abgeben soll. Jetzt sagt man mir, das ist schon die Aussprache. Also gibt es jetzt den Wortbeitrag. So, ich hoffe, ich habe das jetzt richtig verstanden.

Ich möchte etwas sagen zu unserer Wahlliste von ÖkoLinX-ELF für den ehrenamtlichen Magistrat. Wir haben drei Kandidaten aufgestellt: klug, sozial, engagiert, divers und quotiert. Und wir hoffen, zu unseren drei Stim-



men noch zwei Stimmen dazuzubekommen, denn mit fünf Stimmen wäre uns ein ehrenamtlicher Platz im Magistrat sicher. Es gibt zwei Gründe, warum ich Sie bitte oder auffordere oder einlade, unserer Liste eine Stimme zu geben. SPD, CDU, FDP und Linkspartei haben ja Stimmen übrig und könnten das auch tun. Das wird jetzt auch umso dringender, als ich den Verdacht, aber nur einen Verdacht habe, dass die Tatsache, dass die BFF nur mit zwei Personen vertreten sind, dazu führen könnte, dass die zwei Personen die AfD-Liste wählen und nicht ihre zwei Stimmen ins Nichts werfen. Also ist da eine Gefahr, dass die AfD kommt, und die AfD muss man verhindern.

Aber erster Grund, warum Parteien, die Stimmen übrig haben, uns eine Stimme geben sollten: Wir haben drei supertolle Kandidaten. Sie werden sich die Wahlperiode gleichberechtigt teilen und rotieren. Auf Platz eins steht Leo Fischer, Journalist, Literaturwissenschaftler, Ex-Chefredakteur des Satiremagazins Titanic, Kolumnist von Jungle World, Neues Deutschland und konkret Mitglied von DIE PARTEI, aber Austritt aus deren Bundesvorstand aus Protest gegen das zögerliche Handeln der Bundespartei in Sachen Rassismus und Sexismus.

(Beifall)

Beifall von der FRAKTION. Danke! Er war auch Kandidat für ÖkoLinX-ARL bei der Kommunalwahl. Auf Platz zwei steht Ayesha Khan, Onlineredakteurin bei einer Bildungsstätte in Frankfurt. Sie ist Woman of Color, eine schwarze Frau, sehr geschätzt von uns, migrantische Antifaschistin, freie Autorin unter anderem für Missy Magazine, ak-analyse & kritik, taz und nd.Aktuell. Sie arbeitet zu Rassismus, Sexismus, Intersektion, Kolonialismus und Islam. Die in London geborene Britin bemüht sich, gezwungen durch den Brexit, um die Einbürgerung in Deutschland und darum, ihre pakistanische Staatsbürgerschaft, von der sie lange nichts wusste, loszuwerden. Auch sie war Kandidatin von ÖkoLinX-ARL bei der Kommunalwahl. Und auf Platz drei steht Maria Scarpella. Sie lebt seit ihrer Kindheit in Frankfurt, und ihre Eltern waren italienische Gastarbeiterinnen der ersten Generation - der ersten! Sie arbeitet seit 2005 in der Beratungsstelle des Patronato I.N.C.A. und setzt sich für die Wahrnehmung

der Rechte von Migrantinnen gegenüber städtischen und öffentlichen Institutionen ein. Ehrenamtlich arbeitet sie seit 2010 mit der Europaliste für Frankfurt gegen die Diskriminierung von Migrantenkindern im Schulsystem und war auch Kandidatin der Europaliste bei der Kommunalwahl.

Der zweite Grund, warum Sie, also LINKE, GRÜNE, SPD und sogar die CDU, wir würden uns dagegen nicht wehren, uns eine Stimme geben sollten, wäre - auch wenn Ihnen unsere Kandidaten aus unvorstellbaren Gründen nicht gefallen, auch wenn Sie oder ihr irgendwelche Antipathien gegen mich oder andere Personen aus dieser Wahlliste haben sollten, geht es jetzt um etwas anderes - die Möglichkeit einer antifaschistischen Aktion. Sie können mit zwei Stimmen für uns verhindern, dass die AfD in den Frankfurter Magistrat einzieht. Wer ist Ihnen also lieber? Ein AfD-Nazi oder Leo Fischer, Ayesha Khan oder Maria Scarpella? Ich glaube, das ist eine sehr leichte Entscheidung. Und so wäre eine Stimme für uns auch eine antifaschistische Handlung von Ihnen, von euch. Bei allen sonstigen Differenzen oder Antipathien wäre das doch eine prima Entscheidung.

Ich danke Ihnen!

(Beifall)

#### **Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Dann liegt mir eine Wortmeldung von Herrn Schenk von der AfD vor. Bitte!

#### **Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:**

Frau Vorsteherin,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die Zusammensetzung in diesem Hause ist das Ergebnis der Kommunalwahl vom März dieses Jahres. Wir alle hier sind demokratisch gewählte Stadtverordnete der Frankfurter Bevölkerung. Und wenn ich im Zusammenhang mit meiner Kollegin Monika Krause, die diesem Haus fünf Jahre angehörte und eine tadellose und hervorragende Arbeit gemacht hat, das Wort Nazi höre, muss ich mich nicht nur im Namen meiner Fraktion,